

Einleitung.

Die Gestalt der Maria Magdalena gehört zu den hervorragendsten und den beliebtesten der christlichen Kunst. Der Entwicklung des Typus nachzugehen, die verschiedenen Darstellungen aus der geistigen Individualität und dem technischen Können der Künstler zu erklären, ist von hohem Reiz. Gerade in der Auffassung und Gestaltung dieser Heiligen, die oft als Hauptfigur, noch öfter aber als Begleitfigur, immer aber mit sehr ausgesprochenem Charakter auftritt, können wir mit besonderer Deutlichkeit die Wandlungen der Künstlerideale überhaupt in einem kleinen Ausschnitt verfolgen.

Schier unübersehbar ist die Literatur über das Leben und den Kultus der hl. Maria Magdalena, die sich seit dem 16. Jahrhundert hauptsächlich in Frankreich, aber auch in Deutschland, England und anderorts angesammelt hat. Zahlreiche Aufsätze, aber auch sehr umfangreiche Spezialwerke suchen das Dunkel zu lüften, das ihre Persönlichkeit und die Wandlungen ihres Geschicks umschliesst. Ihre von den Evangelien erzählten Beziehungen zu Christus, das Wunderbare ihres späteren Lebens, Wirkens und ihres Todes, wie es von der Tradition bald zur Legende ausgebildet wurde, all das empfahl sich schon früh dem besonderen Interesse der Gläubigen und dem Studium der Gelehrten.

Hier ist nicht der Ort, alle Fragen, die sich an ihr Leben und ihren Kultus knüpfen, eingehend zu besprechen. Einiges muss jedoch kurz erörtert werden, weil es an sich interessant ist, dem Leben und der ungewöhnlich verwickelten Legende dieser Gestalt nachzugehen, und weil eine solche